

März bis November 2014

MERCATOR MATINÉEN 2014

Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg
Mercator-Gesellschaft Duisburg
Bürgerstiftung Duisburg
VHS Duisburg

DUISBURG – STADT DES WISSENS.

Grußwort Die Mercator Matinéen gehen ins dritte Jahr und nach den Erfahrungen der ersten beiden Staffeln kann man sagen: die Reihe hat sich etabliert.

Gerade wegen ihrer hohen Qualitätsansprüche haben die Matinéen inzwischen ein Stammpublikum in Duisburg gewonnen, je nach Thema finden sich sogar Interessierte aus den Nachbarstädten.

Die renommierten Referenten kommen teilweise von weit her in die „Mercatorstadt“ und beleuchten in verständlicher Sprache die vielfältigen Aspekte eines Jahrhunderts, das bis in unsere Zeit hinein weiter wirkt. Dabei ergeben sich oft spannende, lebhaft Diskussionen und manchmal führt ein Vortrag auch zu einer genaueren Einschätzung und Einordnung des Lebenswerkes von Gerhard Mercator. Für die Duisburger Mercatorgesellschaft, die seit 1957 mit dem Duisburger Stadtarchiv die „Duisburger Forschungen“ herausgibt, sind die Mercator Matinéen eine willkommene Ergänzung ihrer beliebten Vorträge und Exkursionen. Für das Kultur- und Stadthistorische Museum haben sich durch die Matinéen Anregungen für die eigene Ausstellungspraxis ergeben. Die Bürgerstiftung Duisburg begrüßt die Wirkung der Mercator Matinéen, das Interesse am Werk des großen Gelehrten in Duisburg zu vertiefen. Als federführender Koordinator setzt sie sich in unmittelbarer Nachbarschaft für den Wiederaufbau des Mercator-Wohnhauses an der Oberstraße ein.

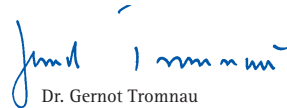
Bei all den Problemen, die unsere Stadt in diesen Tagen zu bewältigen hat, rufen die Mercator Matinéen in Erinnerung, dass Duisburg auch eine „Civitas docta“, eine „Stadt des Wissens“ war und ist.

Erstmals nimmt nun die VHS Duisburg die Mercator Matinéen in ihr Semesterprogramm auf. Diese Kooperation freut uns besonders und zeigt, welcher Wertschätzung sich die Vortragsreihe inzwischen in Duisburg und darüber hinaus erfreut.

Wir sind gespannt auf die diesjährige Edition der Mercator Matinéen.



Dr. Susanne Sommer
Direktorin des Kultur- und
Stadthistorischen Museums



Dr. Gernot Tromnau
Vorsitzender der
Mercator-Gesellschaft



Dr. Ira Ottmann
Vorstandsvorsitzende der
Bürgerstiftung Duisburg



Dr. Gerhard Jahn
Leiter der Volkshochschule Duisburg

MERCATOR WAR EIN STUBENHOCKER

Einführung Von Blaise Pascal stammt die Vermutung, dass alles Unheil in der Welt letztlich daher rührt, dass der Mensch nicht zu Hause bleiben und still sein kann.

Nun scheint es aber in unserer Natur zu liegen, keine Grenzen, auch keine geographischen, akzeptieren zu können. Bei der dritten Staffel der Mercator Matinéeen haben wir deshalb dem Thema Reisen und Entdecken – im weit gefassten Sinne – einen Schwerpunkt gewidmet.

Zu Beginn der Neuzeit hatte sich die Mobilität der menschlichen Spezies in dramatischer Weise entwickelt. Der Bau hochseetauglicher Schiffe vom Karavelle-Typus, aus der arabischen Welt stammende Kenntnisse über die astronomische Nautik, die Instrumentenverbesserung der Astrolabien und Quadranten machten monatelange Seefahrtsexpeditionen möglich. Gerhard Mercators geniale Idee der Kartenprojektion bot endlich bislang ungeahnte Sicherheit bei der Navigation und seine wegweisenden Ideen befinden sich heute in jedem GPS-Gerät. Obwohl selbst ein Stubenhocker, hat Mercator das Reisen enorm erleichtert. Seine kartographische Arbeit gründete nicht zuletzt wiederum auf Reise- und Expeditionsberichten. Die Beschwerden solcher Unternehmungen – ob zu Land oder zur See sind aus heutiger Sicht kaum noch nachvollziehbar. Es heißt, dass Mercator solche Beschwerden auch ungern auf sich nahm.

Die Erfindung des Automobils, erst recht die Erfindung des Flugzeugs, der Bau ozeantauglicher Kreuzfahrtschiffe, die schwimmenden Städten gleichen, haben eine Industrie entstehen lassen, deren Auswirkungen auf unser Wirtschaftssystem und

unsere ökologischen Lebensbedingungen immer dramatischer zutage treten. In diesem Zeitalter der billigen Verkehrsmittel kann jeder vom Sofa per Computer für den nächsten Tag einen Flug nach Mallorca buchen, der weniger kostet, als eine Taxifahrt vom Duisburger Süden zum Duisburger Norden. Die Folgen für die Atmosphäre verdrängen wir dabei gerne – ein Phänomen, das die Wissenschaft „Causale Distanz“ nennt. Wir lassen uns in unseren Fahrzeugen von einer freundlichen Computerstimme zur „Destination“ leiten und sind unterwegs in Welten, von denen Mercator oder Kepler nur träumen konnten. Die Reise ins Weltall ist keine Utopie mehr und der Weltraumtourismus lediglich noch eine Frage der Zeit. Nur der größte Lebensraum der Erde – tausende Meter tief im Ozean – ist bis heute nicht kartographiert und uns größtenteils unbekannt. Es waren mehr Astronauten im Weltall als Menschen in der Dämmerwelt der Tiefsee.

Ich wünsche uns allen unterhaltsame und erkenntnisreiche Mercator Matinéeen 2014. Eine von Marcel Proust einst formulierte Erkenntnis könnte dazu gehören: „Die wahren Entdeckungen bestehen nicht darin, neue Landschaften aufzusuchen, sondern neue Augen zu haben.“

Wilfried Schaus-Sahm (Konzept/Programm)
Kultur- und Stadthistorisches Museum



Dr. Florian Freistetter

Er hat an der Universität Wien Astronomie studiert. Seine Doktorarbeit schrieb er über Asteroiden. Er arbeitete an den Universitätssternwarten von Wien, Jena und Heidelberg. 2008 rief er das Astronomie-Blog »Astrodictionary simplex« ins Leben, das zu den meistgelesenen Wissenschaftsblogs in deutscher Sprache gehört. Er lebt und arbeitet als Wissenschaftsautor in Jena. 2012 wurde er mit dem Deutschen IQ-Preis ausgezeichnet.

www.scienceblogs.de/astrodicticum-simplex
www.florian-freistetter.de

Sonntag, 23. März 2014

Vortrag

Dr. Florian Freistetter

DER KOMET IM COCKTAILGLAS WIE ASTRONOMIE UNSEREN ALLTAG BESTIMMT

Bei Astronomie denkt man an Sterne, ferne Galaxien und Schwarze Löcher. Dabei spielen die Ereignisse in den Tiefen des Kosmos auch im Alltag eine elementare Rolle. Florian Freistetter, Deutschlands beliebtester Science-Blogger, entdeckt die Astronomie hinter den Dingen. Vom Wasser, das von eingeschlagenen Asteroiden geliefert wurde, bis zu unserer Nahrung, die aus konvertierter Sonnenenergie besteht. Vom Fernsehbildschirm, auf dem wir die Reste des Urknalls bewundern können, bis zur Abfolge der Jahreszeiten, die wir einer gigantischen Planetenkollision verdanken. Ein faszinierender Streifzug durch das Alltagsuniversum, der zeigt, wie kosmische Phänomene unser Leben beeinflussen.





Prof. Dr. Gerd Blum

Professor für Kunstgeschichte/Kunstwissenschaften an der Kunstakademie Münster.

Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Klassischen Archäologie an den Universitäten München, Bochum, Berlin, Basel sowie an der Scuola Normale Superiore di Pisa.

1997 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Wuppertal.

1998-2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Konstanz.

1999 Promotion mit einer Arbeit über Hans von Marées an der Universität Basel.

2007/2008 Gastprofessor am Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg.

2010 Wissenschaftspreis der Aby-Warburg-Stiftung Hamburg.

2010 Habilitation an der Universität Basel mit einer Studie über „Idealer Ort und inszenierter Ausblick. Architektur und Landschaft in der italienischen Renaissance“.

Sonntag, 27. April 2014

Vortrag

Prof. Dr. Gerd Blum

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

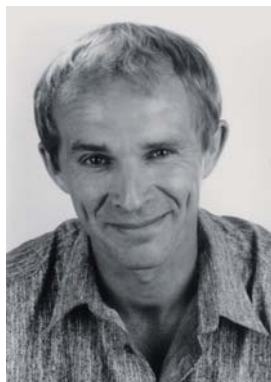
Kunstakademie Münster

GIORGIO VASARI UND DIE „ERFINDUNG“ DER RENAISSANCE

Giorgio Vasari (1511-1574) wurde mit seinen Viten, den Lebensbeschreibungen der berühmtesten Künstler, zum „Erfinder“ der Renaissance, die er als Erster umfassend beschrieb und in bis heute profunder Weise deutete. Außerdem war er Maler und Architekt, Hofkünstler und Unternehmer. Prof. Dr. Gerd Blum erzählt vom Leben und von der Zeit des universalen Künstlers und stellt besonders seine berühmten „Lebensbeschreibungen“ der Maler, Bildhauer und Architekten vor.

Vasaris Schaffen fiel in eine unruhige Zeit zwischen Hochrenaissance und Gegenreformation, zwischen Humanismus und Frühabsolutismus. Von diesen Spannungen sind auch seine Viten geprägt, welche die Biographien von über 150 Künstlern der Renaissance überliefern und darüber hinaus die Geburtsstunde der Kunstgeschichte markieren. Auch als Architekt, dem wir die Uffizien verdanken, zog Vasari die Summe aus den bisherigen Leistungen der Renaissance.





Dr. Olaf Thomsen

Geboren 1960 in Greifswald, arbeitet seit 1993 in Berlin als freier Autor für Verlage, Presse, Agenturen, Fernsehen, private Auftraggeber.

Schwerpunkt seiner zahlreichen Arbeiten ist die Kulturgeschichte. Dr. Thomsen ist seit Jahrzehnten eifriger Sammler von Reise-literatur und – sozusagen als Hommage an das geliebte Thema – selbst Autor eines Reiseführers.

Sonntag, 25. Mai 2014

Lesung

Dr. Olaf Thomsen

IN 90 MINUTEN UM DIE ERDE DIE WELTGESCHICHTE DES REISENS IN BERICHTEN UND BRIEFEN

Was steht in dem einzigen antiken Reiseführer, der uns vollständig überliefert ist? Wer hat die sieben Weltwunder noch mit eigenen Augen gesehen? Was berichtet der umtriebige Herodot vor 2500 Jahren aus Babylon und Ägypten? Hatte Marco Polo seine China-Reise nur erfunden? Was wissen wir von den Jahrtausende alten Handels- und Pilgerwegen? Welche Überraschungen und Gefahren erlebten die großen Entdecker und Forschungsreisenden; was erfahren wir von ihnen über die Sitten und Gebräuche fremder Kulturen? Welche Rolle spielen solche Berichte in der Geschichtsschreibung? Welche Ziele hatten die ersten Touristen, wie schnell kamen sie damals voran, welche Karten haben sie benutzt?

Inhalt der Lesung sind auch berühmte Gestalten und Orte der „Grand Tour“, der Bildungsreise des 18. und 19. Jahrhunderts quer durch Europa – mit umstürzenden Reisewagen und Rippenbrüchen auf holprigen Wegen, mit teils grotesken Reisegesellschaften und einem beunruhigenden Alltag an den Haltepunkten.

Reiseberichte, Reisebriefe, Reiseführer haben eine eigene Literatur geschaffen und füllen ganze Bibliotheken – eine Reihe schöner Exemplare bringt Dr. Thomsen zum Blättern fürs Publikum mit.





Prof. Dr. Kurt Wettengl

Kunsthistoriker, seit 2005 Direktor des Museums Ostwall, Dortmund. Er war von 1991 bis 2004 Leiter der Graphischen Sammlung und der Gemäldesammlung des Historischen Museums in Frankfurt/Main. Er konzipierte und organisierte zahlreiche Ausstellungen von der Kunst des Spätmittelalters bis zur Kunst der Gegenwart und ist Autor zahlreicher Publikationen, u.a. der großen Maria Sibylla Merian-Monografie.

Sonntag, 6. Juli 2014

Vortrag
Prof. Dr. Kurt Wettengl
Direktor Museum Ostwall im Dortmunder U

MARIA SIBYLLA MERIAN (1649 – 1717) KÜNSTLERIN, NATURFORSCHERIN, WELTREISENDE

Schon im Alter von 13 Jahren betrieb Maria Sibylla Merian erste systematische Insektenstudien am Beispiel des Seidenspinners. Waren die Insekten zunächst nur Beiwerk ihrer Blumenbilder, so rückte der »Raupe wunderbare Verwandlung« zunehmend in den Mittelpunkt ihrer Untersuchungen, die sie mit eigenen Kupferstichen in einem mehrbändigen Werk veröffentlichte und selbst verlegte. Ihr bedeutendstes Buch, das großformatige Kupferstichwerk über die surinamischen Schmetterlinge, war das Ergebnis einer zweijährigen gefährvollen Forschungsreise in die Tropen und machte sie über ihren Tod hinaus berühmt.

Prof Wettengl betrachtet Merians Lebensleistung nicht nur unter künstlerischen und naturwissenschaftlichen Aspekten, sondern auch im Hinblick auf ihre Stellung als Verlegerin und Unternehmerin, die sie zu einem Leitbild in der von ihm kritisch untersuchten feministischen Literatur gemacht hat.





Dr. Albrecht Sauer

Studium der Geschichte und Philosophie an der Freie Universität Berlin.
1994 Promotion an der Freie Universität Berlin
Zuständigkeiten am DSM: "Deutsche Schifffahrt der Frühen Neuzeit"
und »Nautik«.
Wissenschaftlicher Leiter der Bibliothek. Forschungsgebiete: Geschichte
der Nautik (Mittelalter bis Gegenwart), Geschichte der Gezeitenfor-
schung und -vorausberechnung, Deutsche Schifffahrtsgeschichte des
Mittelalters, Deutsche Schifffahrtsgeschichte der Frühen Neuzeit.
Mitgliedschaften: International Committee for the History of Nautical
Science (ICHNS).

*Abbildung rechte Seite:
Magellan erreicht 1521 die mikronesischen Marianen.
Illustration der Insel der Diebe aus dem Bericht des Levinus Hulsius, 1603.*

Sonntag, 31. August 2014

Vortrag

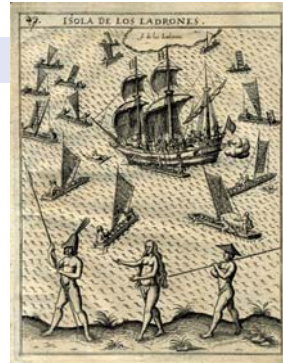
Dr. Albrecht Sauer

Leiter der Abteilung Nautik des Deutschen

Schifffahrtsmuseums

„FERNANDO MAGELLANS WELTUMSEGELUNG 1519-1522 – EINE ENTDECKUNGSFAHRT?“

Im Jahr 1519 bricht eine spanische Flotte unter dem Kommando von Fernando Magellan – eigentlich Fernão de Magalhães – auf, um auf dem westlichen Seeweg die indonesischen Molukken zu erreichen. Drei Jahre später kehrt ein einziges Schiff der Flotte zurück: Magellan und der größte Teil der Besatzungen sind tot. Der Erlös der mitgeführten kostbaren Gewürze lässt die Reise jedoch zu einem solchen wirtschaftlichen und politischen Erfolg werden, dass noch 1603 der Nürnberger Verleger Levinus Hulsius gegenüber dem deutschen Lesepublikum von ihr als eine der „wunderbarsten ... Schiffarten, so jemals verricht worden“ spricht. Auch in der Folgezeit werden Unternehmungen wie diese im Regelfall bewundert. Sie begründen sogar das Signet für eine ganze Epoche: Das Zeitalter der Entdeckungen. Dabei stehen Aspekte wie Wagnis, Kühnheit, der wissenschaftliche Erkenntnisgewinn und die Prosperität der Seefahrt betreibenden Staaten im Vordergrund der Betrachtung. Ob ein solches Verständnis auch heute, in einer Zeit zunehmend globaler Perspektiven, tragfähig ist, thematisiert der Vortrag: Er führt in die Fahrt selbst ein und umreißt ihre historische Bewertung.







Detlef von Schmeling

Geboren 1952 in Düsseldorf, studierte in Duisburg an der Gesamthochschule Wirtschaftswissenschaften. Seit dem ist er – mit Unterbrechungen – Duisburger Bürger.

Er segelt seit seinen Kindertagen, zunächst auf dem Rhein in Düsseldorf und vielen Binnenseen in NRW, später auf Schiffen der Segelkameradschaft „Das Wappen von Bremen“ auf Nord- und Ostsee sowie auf dem Nordatlantik. In den achtziger Jahren baute er mit Frau und Freunden ein kleines Boot aus Sperrholz und segelte damit nach Island und Spitzbergen.

Es folgte in den neunziger Jahren die Renovierung einer hölzernen Ketsch, mit der Familie und Freunde 1995 zu einer Weltumseglung aufbrachen.

Beruflich leitet er zur Zeit die Akademie Mont-Cenis in Herne.

Sonntag, 28. September 2014

Vortrag

Detlef von Schmeling

MIT DEM SEGELBOOT EINMAL UM DIE ERDE – WAS GIBT ES NOCH ZU ENTDECKEN?

Weitgehend den Spuren Magellans folgend umrundete die Segelyacht „Jenny von Westphalen“, ein hölzernes Boot aus den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts, mit Heimathafen Duisburg, die Erde. Die Segelreise in den Jahren 1995 bis 1997 lässt sich natürlich in nichts vergleichen mit der ersten Weltumseglung durch Magellan. Fast 500 Jahre liegen dazwischen und die Bedingungen unter denen wir heute segeln sind völlig andere. Aber ein Abenteuer ist es schon noch und was Detlef von Schmeling und die Crew in diesen zwei Jahren für sich entdeckt haben, davon soll an diesem Morgen die Rede sein. Die Vorbereitung auf die Reise, der begrenzte Ausstieg in einen sozial anderen Kontext, was von dem Begriff der Freiheit übrig bleibt auf einer vollständig geplanten Reise, es wird eine Vielzahl von Themen angesprochen und natürlich bleibt Raum für Fragen und Diskussionen all jener, die auch immer schon davon träumten, um die Welt zu segeln.





Prof. Dr. André Freiwald

Geboren 1961, ist ein deutscher Geologe und Paläontologe. Er studierte Geologie und Zoologie an der Universität Kiel (1983–1988) und promovierte 1993 am Forschungszentrum Geomar.

Nach einer Zeit als Postdoktorand an der Universität Bremen war er zunächst Heisenberg-Stipendiat. Danach wurde er Professor für Invertebraten-Paläontologie an der Universität Tübingen (2000–2002), wechselte dann auf den Lehrstuhl für Paläontologie in Erlangen. Seit 2010 ist er Leiter der Abteilung Meeresforschung des Senckenberg-Instituts Wilhelmshaven und zugleich Professor an der Universität Bremen.

Freiwalds Forschungsgebiet ist die Entstehung, Entwicklung und Gefährdung von Riffen. Er hat sich v.a. mit Kaltwasser-Korallen und deren Riffbildung beschäftigt. Gemeinsam mit anderen Geologen interessiert ihn auch die Bildung von Karbonaten in Regionen außerhalb der Tropen. Er unternahm zahlreiche Expeditionen auf Forschungsschiffen.

Sonntag, 26. Oktober 2014

Vortrag

Prof. Dr. André Freiwald

Geschäftsführender Direktor „Senckenberg am Meer“

Wilhelmshaven

Professor für Meeresgeologie, MARUM Universität Bremen



1000 m TIEF, KORALLENRIFFE IM DUNKELN

Vor 2,7 Millionen Jahren änderten sich schlagartig die Lebensbedingungen besonders auf der Nordhalbkugel – ein Zyklus von Kalt- und Warmzeiten setzte ein und führte phasenweise zu einer massiven Vergletscherung bis hinein nach Norddeutschland. Zeitgleich geschah etwas in ca. 1000 m Tiefe am Kontinentalrand westlich der Britischen Inseln: Steinkorallen begannen in zuvor ungeahnten Ausmaßen den tiefen Kontinentalhang zu besiedeln. Damit wurde ein gigantischer Riffbildungsprozeß eingeleitet, der bis in die Gegenwart zur Bildung von Tausenden, bis zu 350-m-hohen, Korallenhügeln geführt hat. Der wissenschaftliche Vortrag wird diese scheinbar unabhängig abgelaufenen Prozesse der jüngeren Erdgeschichte zu einer Reise in die faszinierende Welt der Kaltwasserkorallen verknüpfen. Basierend auf aktuellen Expeditionen mit den deutschen Forschungsschiffen Maria S. Merian, Meteor und Poseidon werden interessante Aspekte der Lebensgemeinschaften der tiefen Riffe und ihre Strukturen methodisch kartiert werden, exemplarisch beleuchtet.



Dr.-Ing. Christian Gritzner

Geboren 1.12.1966 in Bad Krozingen (Baden-Württemberg)
1986-1992 Studium Luft- und Raumfahrttechnik, TU Berlin,
Abschluss Dipl.-Ing..

1995-1998 wissenschaftlicher Angestellter, DLR, Institut für Planeten-
erkundung, Berlin-Adlershof. Promotion zum Dr.-Ing. an der TU Berlin.
2000-2005 Oberingenieur, TU Dresden, Institut für Luft- und Raum-
fahrttechnik.

Seit 4/2005 wissenschaftlicher Angestellter, DLR, Raumfahrt-Management,
Bonn-Oberkassel.

Seit 12/2008 Abteilung Extraterrestrik, RD-RX, ESA-Missionen
Herschel, Mars Express, JUICE: Betreuung der nationalen Instrument-
beistellungen, sowie Betreuung von Fördervorhaben zu meteorologi-
schen Höhenforschungsraketen und zur Vorbereitung des ESA
Cosmic Vision Programme.

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt –
Lilienthal-Oberth e.V. und gewähltes Mitglied des Senats der DGLR.

Sonntag, 23. November 2013

Vortrag

Dr.-Ing. Christian Gritzner

Raumfahrt-Ingenieur und Autor, Wachtberg bei Bonn

„ASTEROIDEN UND KOMETEN – GEFAHR AUS DEM ALL?“

Asteroiden und Kometen zählen zu den Kleinkörpern im Sonnensystem. Einige von ihnen gelangen auf ihrer Bahn um die Sonne in Erdnähe. So am 15. Februar 2013, als der rund 45 Meter durchmessende Asteroid 2012 DA14 in nur 27.000 km Entfernung an unserem Planeten vorbei flog – das ist näher als die Bahn der Wetter- und Nachrichtensatelliten. Zufällig fand am gleichen Tag ein folgenreicher Einschlag eines kleinen Asteroiden bei Cheljabinsk in Russland statt.

Zahlreiche Krater auf der Erde und dem Mond zeugen von früheren kleinen und riesigen Kollisionen. Wie groß die Chance ist, dass die Erde wieder von einem erdnahen Objekt getroffen wird, soll in diesem Vortrag gezeigt werden. Auch die Möglichkeiten der Raumfahrttechnik, einen kommenden Einschlag zu vermeiden, sollen hier vorgestellt werden.

Dr. Gritzner hat bereits 1999 ein Buch mit dem Titel „Asteroiden und Kometen“ veröffentlicht.



Nördlinger Ries ist ein 22 x 24 km großer Einschlagskrater, der vor 14,6 Mio. Jahren entstand. Der Kraterrand ist als dünne Hügelkette am Horizont zu erkennen. Quelle: Stadt Nördlingen.

EIN HAUS FÜR DUISBURG, FÜR WISSEN, ZUKUNFT, TOLERANZ

Im Sommer 2012 wurden bei archäologischen Untersuchungen die Keller und teilweise das Erdgeschoß des Hauses gefunden, in dem Mercator lebte und arbeitete. Sie sind in hervorragendem Erhaltungszustand. Nach der Präsentation der Ausgrabungen zeigte sich ein ständig zunehmendes, lebhaftes Bürgerinteresse am Wiederaufbau des Hauses.

Der Wiederaufbau ist mittlerweile der Wunsch nicht nur vieler Duisburgerinnen und Duisburger, auch aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland nimmt das Interesse zu. Ein engagierter Kreis aus Bürgerschaft, Wirtschaft und Architekten arbeitet seit Ende Mai 2013 mit Unterstützung der Stadt daran, den Wunsch in die Tat umzusetzen.

Zu dessen Gründern gehören neben der Bürgerstiftung Duisburg der Gesamtverband Duisburger Bürgervereine, pro Duisburg e.V., „Mercator bei Nachbarn“, die Gesellschaft Mercator u. a.

Die Bürgerstiftung Duisburg koordiniert federführend die Organisation dieses anspruchsvollen Projektes. Klaus Becker, Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung, bringt seinen großen Erfahrungsschatz und seine Fachkompetenz als früherer Geschäftsführer der LEG Landesentwicklungsgesellschaft in das ambitionierte Projekt ein. Nutzung, Kosten, technische Umsetzung und weitere entscheidende Aspekte haben er und sein Netzwerk aus mehreren Fachleuten in eine Machbarkeitsstudie

einfließen lassen. Bei der Nutzung gibt es Vorgaben: Es soll ein Haus von Bürgern für Bürger sein, in dem die wissenschaftliche und handwerkliche Arbeit von Mercator sichtbar, erfahrbar und erlebbar gemacht wird.

Für die Gruppe sind folgende Ziele besonders wichtig:

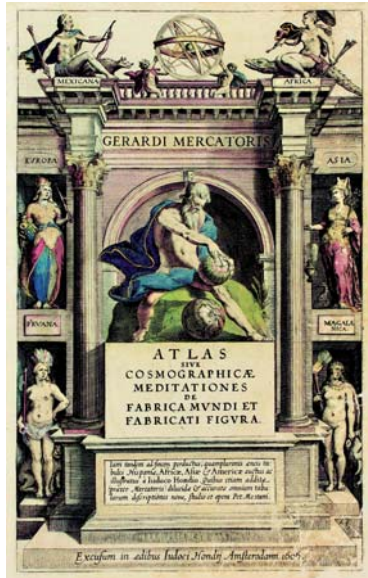
- die Duisburger Stadtgesellschaft mit Mercator als Identifikationsfigur zu stärken,
- die mit Gerhard Mercator verbundenen Werte wie Bildung, Toleranz, Wissenschaft und Integration zu kommunizieren,
- sein Haus als Ausgangspunkt für Duisburgs Innenstadtgeschichte im Rahmen des „Mercatorquartiers“ zu etablieren und dies als Chance für einen Stadtumbau im Sinne eines vielfältigen, attraktiven und charaktervollen Wohnstandortes zu nutzen,
- die geschichtliche Bedeutung des Standortes widerzuspiegeln.

Informationen unter www.buergerstiftung-duisburg.de

Schreiben Sie uns gerne eine Email an: mercator@buergerstiftung-duisburg.de



DER ERSTE ATLAS DER WELT



Titelblatt des Mercator-Hondius Atlases mit allegorischen Darstellungen der Erdteile, 1606

Der große Plan Gerhard Mercators war es, die gesamte Welt in Karten und Erläuterungen in einem Buch, seinem „Atlas“, darzustellen. Er arbeitete Jahrzehnte lang an diesem Projekt und verkaufte seit 1585 bereits Teil-editionen, erlebte jedoch die Herausgabe des Gesamtwerkes nicht mehr.

Wenige Monate nach seinem Tod, im Dezember 1595, brachte sein Sohn Rumold den ersten Atlas heraus, der vollständige Titel lautet in Übersetzung „Atlas oder kosmographische Gedanken über die Erschaffung der Welt und die Gestalt des Geschaffenen“. Er enthielt Mercators Schöpfungsexegese als Textteil und die Kartensammlung mit den Erläuterungen. Rumold hatte weitere Karten hinzugefügt, darunter die Erdteilkarten und seine Weltkarte in zwei Hemisphären. Dazu erinnerten eine Vita, ein Portrait und Widmungen an den verstorbenen Vater.

Den Begriff „Atlas“ hatte Gerhard Mercator nicht von dem Titanen aus der griechischen Mythologie entlehnt, der die Welt auf seinen Schultern trug. Sein „Atlas“ war ein König von Mauretanien, der einer Legende nach den ersten Globus gefertigt hatte. Er soll sich durch seine große Frömmigkeit und umfassende naturwissenschaftliche Kenntnisse ausgezeichnet haben – und in dieser Tradition sah sich Mercator. Auf den Titelblättern der frühen Atlanten ist König Atlas mit einer Erdkugel in den Händen dargestellt, eine weitere liegt zu seinen Füßen.

Die ersten beiden Editionen erschienen in Duisburg, dann verkauften die Nachfahren Mercators die Druckplatten im Jahre 1604 an den Amsterdamer Kartographen und Verleger Jodocus Hondius. Ab 1606 gab Hondius die Mercator-Atlanten heraus, er aktualisierte und erweiterte den Atlas in vielen Auflagen und Übersetzungen, die er in alle Welt verkaufte. So wurde „Atlas“ schließlich zum Sammelbegriff für alle Kartenbücher.

Auch mit einem neuen Format hatte Hondius großen Erfolg: Sein „Atlas Minor Gerardi Mercatoris“ hatte nur ein Drittel der Größe der Normalausgabe, war preiswerter und z. B. auf Reisen viel handlicher. Er enthielt neu gestochene Karten und verkürzte Texte. Hondius nutzte die hohe Bekanntheit, die mit dem Begriff Atlas und dem Namen Mercator verbunden waren.



Titelblatt eines „Atlas Minor Gerardi Mercatoris“

MERCATOR-GESELLSCHAFT

Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V. Duisburg

Die Duisburger Mercator-Gesellschaft fördert seit über 60 Jahren das Verständnis für die Vergangenheit – insbesondere der Stadt Duisburg und der rheinisch-westfälischen Region – und begleitet mit offenem Blick den Wandel, der sich hier vollzieht.

Schon seit dem Jahre 1957 erscheinen die Bände der weit über Duisburg hinaus stark beachteten Schriftenreihe der “Duisburger Forschungen”, die zusammen mit dem Duisburger Stadtarchiv herausgegeben werden. Durch Spenden und Projekte unterstützt die gemeinnützige Gesellschaft die wissenschaftliche Forschung, dabei auch im besonderen Maße die Duisburger Mercator-Sammlung. Mehrmals im Jahr bietet die Gesellschaft Vorträge und Exkursionen an, die zum guten Teil öffentlich sind.

Informationen zur Mercator-Gesellschaft erhalten Sie im Stadtarchiv, im Kultur- und Stadt-historischen Museum, auf der Homepage www.mercator-gesellschaft.de und per Post: Mercator-Gesellschaft, Hultschiner Str. 125, 47055 Duisburg.

Vorsitzender: Dr. Gernot Tromnau, Museumsdirektor i.R., Tel. 0203-35 27 89

Mitglieder der Mercator-Gesellschaft haben gegen Vorlage des Mitgliedsausweises freien Eintritt zu allen Matinee-Veranstaltungen.



MERCATOR-GESELLSCHAFT

„FÜR DUISBURG STARK MACHEN!“

Duisburg birgt dank der aktiven Beteiligung seiner Bürgerschaft viele Talente und Potenziale in sich.

Die Bürgerstiftung Duisburg arbeitet mit Herz, Hand und Verstand an der positiven Entwicklung unserer Heimatstadt. Unabhängig, professionell, kooperativ und unternehmerisch realisieren wir in zahlreichen Projekten unsere Leitmotive: **Verantwortung zeigen, Bildung ermöglichen und Miteinander handeln.** Wir verstehen uns als Kompetenzforum für nachhaltiges bürgerschaftliches Engagement. Unsere Ehrenamtlichen sind kreative und kluge Köpfe, die sich als Triebkraft einer modernen Stadtgesellschaft erweisen.

Dialog und gegenseitiges Verständnis sind für uns als Bürgerstiftung die Schlüssel eines friedlichen und respektvollen Miteinanders. Wir sind Netzwerker, die auf vielen Schauplätzen unserer Stadt aktiv sind und ein Ohr für Bedürfnisse haben, ein Gefühl für den richtigen Zeitpunkt und Kontakte für die professionelle Umsetzung von Ideen. Wir lernen aus der Vergangenheit, arbeiten an der Gegenwart und gestalten die Zukunft.

Duisburg. Besser mit uns. www.buergerstiftung-duisburg.de

Bürgerstiftung Duisburg gemeinnützige Aktiengesellschaft
Flachsmarkt 12, 47051 Duisburg
Tel.: 0203-393 88 86, Fax: 0203-393 88 87, info@buergerstiftung-duisburg.de

BÜRGERSTIFTUNG
DUISBURG
gemeinnützige AG



STADT DUISBURG
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Familie, Bildung, Kultur

KULTUR- UND
STADTHISTORISCHES MUSEUM
Johannes-Corputius-Platz 1
47051 Duisburg (Nähe Rathaus)
Telefon: 0203 283 2640
Telefax: 0203 283 4352
ksm@stadt-duisburg.de
www.stadtmuseum-duisburg.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Di bis Sa 10-17 Uhr
So 10-18 Uhr
Mo geschlossen
Sonderregelungen an Feiertagen

EINTRITTSPREISE
Erwachsene 4.50 €, ermäßigt 2 €
Gruppen p. P. 3.50 €
Führungen Di bis Fr 40 €
Sa und So 50 €

NEWSLETTER unter
www.stadtmuseum-duisburg.de

ANFAHRT ÖPNV
ab Duisburg Hbf mit der U-Bahn
Linie 901 Richtung Marxloh/Ruhrort
bis Haltestelle Rathaus Duisburg
von dort ca. 3 Minuten Fußweg

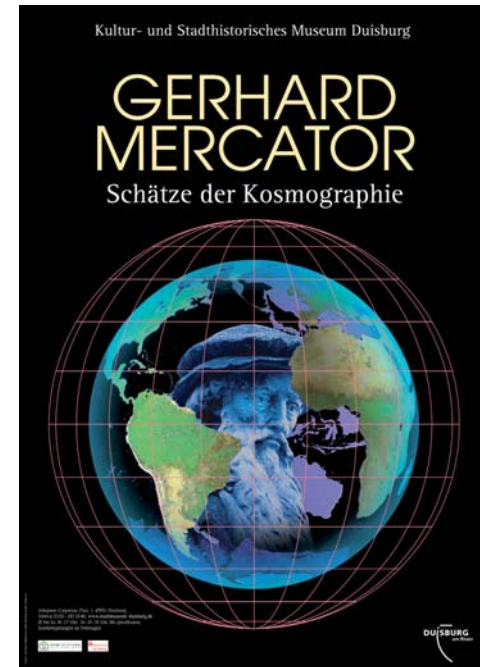
PARKPLÄTZE am Rathaus

Eintritt zu den Matinéen: 6 €, ermäßigt 4 €
Beginn immer um 11 Uhr

Kartenreservierungen empfohlen!
Tel: 0203 283 2640 oder
ksm@stadt-duisburg.de

Ein Glas Wein oder Saft sowie der Besuch
der Ausstellungen sind inklusive!

Seite 16/17
Maria Sibylla Merian:
Metamorphosis insectorum



INHALT

Grußwort:	2
Einführung: Mercator war ein Stubenhocker	4
Der Komet im Cocktailglas	6
Giorgio Vasari und die „Erfindung“ der Renaissance	8
In 90 Minuten um die Erde. Die Weltgeschichte des Reisens in Berichten und Briefen	10
Maria Sibylla Merian (1649 – 1717). Künstlerin, Naturforscherin, Weltreisende	12
„Fernando Magellans Weltumsegelung 1519-1522 – eine Entdeckungsfahrt?“	14
Mit dem Segelboot einmal um die Erde – was gibt es noch zu entdecken?	18
Maria Sibylla Merian: Metamorphosis insectorum	16
1000 m tief, Korallenriffe im Dunkeln	20
„Asteroiden und Kometen – Gefahr aus dem All?“	22
Ein Haus für Duisburg, für Wissen, Zukunft, Toleranz	24
Der erste Atlas der Welt	26
Mercator-Gesellschaft	28
Bürgerstiftung Duisburg	29